



TRIER

Millionen für die Zukunft: In den Eurener Hof wird investiert. S. 9



TRIER

Besuch der alten Dame: Knef-Kabarett in der Tufa. S. 10



Beste Lage: Neuer Besitzer des Klosterareals in Heiligkreuz ist das Bauunternehmen Eifel-Haus. Unten rechts im Bild die Europäische Rechtsakademie. TV-Foto: Bernd Heller

Eifel-Haus kauft Kloster

Drei Architekturbüros entwerfen Pläne für Wohnungen

Die Firma Eifelhaus – seit 1977 auch in Trier ansässig – hat das Klostergelände des Missionsordens Unserer lieben Frau von Afrika in Heiligkreuz gekauft. Auf dem Gelände sollen ab Frühjahr 2012 hochwertige Wohnungen entstehen.

Von unserer Redakteurin Christiane Wolff

Trier. Viel Zeit bleibt den drei Architekturbüros nicht. Erst vor wenigen Wochen sind sie mit Entwürfen für das Klosterareal zwischen Bernhard-/Wisport- und Druckenmüllerstraße in Heiligkreuz beauftragt worden. „Aber alle haben uns zugesagt, die Pläne im Februar vorzulegen“, sagt Alois Peters, Geschäftsführer der Eifel-Haus GmbH, die das Areal dem Missionsorden Unserer lieben Frau von Afrika abgekauft hat (der TV berichtete). Der Orden trennt sich nur schweren Herzens von dem rund 8500 Quadratmeter großen Anwesen. „Aber als Altersheim für unsere Schwestern sind die Gebäude nicht geeignet“, erklärt Chef-Schwester Margret Tovar. 26 Nonnen wohnen derzeit noch in den

den 1950ern und 1960ern mehrfach an- und umgebauten Häusern. Bis Ende des Jahres ziehen die Schwestern in andere kirchliche Einrichtungen.

Rund 20 Investoren hatten sich laut Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani nach den Baubedingungen für das Areal erkundigt. Schließlich handelt es sich um ein Filetstück: sehr stadtnah gelegen, dazu etwas erhöht mit guter Luft und unverbaubarem Ausbau. Wie viel das Massivbau-Unternehmen Eifel-Haus, das im Dezember seinen Stammsitz von Dockendorf bei Bitburg nach Trier verlegt hat, für das Gelände bezahlt hat, will der Orden nicht verraten.

Dass gleich drei Architekturbüros beauftragt werden, hatte Baudezernentin Kaes-Torchiani bestimmt. Die Vorgaben der Stadt: Nur rund 30 Prozent des Geländes dürfen mit drei bis vier Geschossen bebaut werden, der alte Pavillon an der Bernhardstraße und die urigen Kastanien und Akazien müssen erhalten bleiben. Liegen die Architektenpläne vor, setzen Stadt und Eifel-Haus sich zusammen, um sich auf den besten Entwurf zu einigen

und diesen weiter auszuarbeiten. Parallel dazu entwickelt die Stadt einen Bebauungsplan für das Areal. „Der bestehende Bebauungsplan aus den 1950ern ist nicht mehr zeitgemäß und kann nicht mehr angewendet werden“, erklärt Kaes-Torchiani. Der Stadtrat hatte im Dezember die Aufstellung des Bebauungsplans beschlossen.

Fest steht, dass sämtliche alten Häuser, Stallungen und auch die Kapelle abgerissen werden. „Unser Gutachten hat ergeben, dass es wirtschaftlich keinen Sinn macht, die Gebäude zu sanieren, die Bausubstanz ist zu schlecht“, sagt Schwester Margret. Wie viele Wohnungen zwischen 50 und 150 Quadratmetern stattdessen gebaut werden, stehe noch genauso wenig fest wie die davon abhängige Investitionssumme, erklärt Eifel-Haus-Chef Peters. Pro Wohnung sollen 1,5 Parkplätze in einer Tiefgarage entstehen. Der Bebauungsplan soll über das Jahr erstellt werden. „Läuft alles glatt, könnte Anfang 2012 Baurecht bestehen“, prognostiziert Baudezernentin Kaes-Torchiani. will/jöl

Erster Eltern-Schnuppertag an der Trierer Uni

Premiere der Aktion „Achtung Eltern!“ mit 50 Teilnehmern an der Hochschule

50 Eltern und ihre Kinder sind zum Schnuppertag an die Universität Trier gekommen. „Achtung Eltern“ soll Menschen in der kalten Jahreszeit nach Trier locken und Vätern und Müttern das neue Umfeld ihres Nachwuchses an der Hochschule näherbringen.

Trier. (cofi) Rund 180 Kilometer haben Thomas (49) und Ute Eisel (48) am Samstagmorgen aus Haßloch (Pfalz) zurückgelegt. Sie sind nach Trier gekommen, um Tochter Kerstin (20) zu besuchen. Die studiert an der Uni Angewandte Geographie (Schwerpunkt Raum- und Landesplanung) im dritten Semester. Wo sie lernt und lebt, will die Studentin ihren Eltern an diesem Tag zeigen. „Sie sollen auch wissen, wie anstrengend das Studium und der Tagesablauf sind“, sagt Kerstin. Morgens holen Eltern, Tante und Onkel Kerstin zu Hause ab und steigen an der Porta

Nigra in den Bus Richtung Uni. Kerstin zeigt ihren Studentenausweis, die Verwandten den Elternpass, den sie umgehängt haben und mit dem sie kostenlos fahren können. Die freie Nutzung des ÖPNV ist eine der Leistungen, die Stadt und Uni für die Besucher zusammengestellt haben.

27 Elternpässe hat die Tourist-Information Trier (TIT) ausgegeben, damit Väter und Mütter von Studenten deren neues Lebensumfeld kennenlernen können. Für sieben Euro werden die Inhaber der Pässe außerdem im Audimax von Uni-Präsident Peter Schwenkmeizer und Oberbürgermeister Klaus Jensen begrüßt, es gibt eine Kurzvorlesung über „England im Zeitalter der Industrialisierung“, sie erhalten eine exklusive Führung von Schwenkmeizer über den Campus, ein Mittagessen in der A/B-Mensa und einen geführten Stadtrundgang. „Die Stadt hätte ich meinen Eltern mit allen Fakten nicht so

selbst Trierer nehmen am „Achtung Eltern“-Schnuppertag teil: „Ich war noch nie auf dem Campus, wollte aber mal den Uni-Betrieb kennenlernen und bekomme heute noch eine Gratis-Probeführung“, freut sich Rita Braun (47), deren Sohn Jan Schmitt (21) Geschichte und Archäologie studiert.

Auch sein Freund Lucas Boehm (21, Anglistik und Geographie) hat seine Eltern aus Lennestadt (Kreis Olpe/Nordrhein-Westfalen) eingeladen. „Ich habe selbst nicht studiert und finde das Uni-Leben interessant“, sagt Mutter Birgit (50). Dass es eine Neuaufgabe geben wird, davon „bin ich überzeugt“, sagt Hans-Albert Becker, Leiter der TIT. „Das Angebot ist ausbaufähig. Wir werden aber mit den Beteiligten über einen Alternativtermin sprechen.“ will/yz

Die Linke wirft Verbeek raus

Bundesschiedsstelle bestätigt Parteiausschluss

Die Linke hat Johannes Verbeek, der 2009 in den Trierer Stadtrat gewählt worden ist, aus der Partei ausgeschlossen.



Trier. (woc) Die Bundesschiedsstelle (BSK) hat am Wochenende mit dem Parteiausschluss von Johannes Verbeek (TV-Foto: Friedemann Vetter) einen Beschluss des rheinland-pfälzischen Landesverbands bestätigt, der das Stadtratsmitglied bereits im August 2010 aus der Partei geworfen hatte. Verbeek hatte dagegen jedoch Einspruch erhoben, der Parteiausschluss des Landesverbands (LV) wurde daraufhin bis zur gestrigen Entscheidung der BSK aufgehoben.

Der LV hatte den Parteiausschluss mit einer „erheblichen fortgesetzten Schädigung unter anderem durch Veröffentlichung von Partei-Internas“ begründet (der TV berichtete). Die BSK hat ihre Argumentation noch nicht öffentlich gemacht.

Dem Ausschlussverfahren vorausgegangen war ein andauernder, heftiger Zwiist im Trierer Stadtverband und in der Stadtratsfraktion – der neben Verbeek noch Bundestagsabgeordnete Katrin Werner angehört – über Posten, Kompetenzen und Zuständigkeiten. In dessen Folge

gab es mehrere Rücktrittsforderungen, die zweiköpfige Fraktion brach auseinander, und Verbeek zeigte den Fraktionsmitarbeiter Konstantin Kanty wegen übler Nachrede an. Daraufhin trat der Stadtratsvorsitzende aus der Partei aus.

Katrin Werner, die zuletzt die Fraktion hatte plätzen lassen und dafür vom Landesverband scharf kritisiert wurde, hatte wiederum bei den LV-Vorstandswahlen im November nicht mehr genügend Stimmen sammeln können, um als Beisitzerin weiter dem Landesvorstand anzugehören. Für Stellungnahmen waren Verbeek und Werner gestern nicht zu erreichen. Im Sommer hatte Verbeek angekündigt, sein Stadtratsmandat im Falle eines Parteiausschlusses behalten zu wollen. Zu Änderungen im Rat könnte es trotzdem kommen: Bislang hatte die Linke als politische Gruppierung Anspruch auf Sitze in Dezernatsausschüssen und anderen Gremien. Bleibt Verbeek als parteiloses Mitglied im Rat, verliert die Linke diesen Anspruch. will/yz

Seitengestaltung: Petra Willems

Wilde Schlägerei auf Discounterparkplatz in Trier-Süd

Trier-Süd. (red) Zwei Männer haben sich am Samstagmorgen auf dem Parkplatz eines Discounters in der Matthiasstraße geprügelt. Nach den bisherigen Ermittlungen hatten sich die beiden bereits zuvor im Geschäft gestritten. Nachdem beide dieses verlassen hatten, folgte der mutmaßliche Täter dem 48-jährigen Opfer auf den Parkplatz und bespuckte es im Vorbeigehen. Auf sein Fehlverhalten angesprochen, reagierte der Mann äußerst aggressiv und schlug dem 48-Jährigen mit seiner Handeule ins Gesicht. Anschließend schlug er ihn mit der Faust. Es kam zu einer Rangelei, wobei der 48-Jährige zu Boden fiel und der Unbekannte mehrfach auf ihn eintrat. Zusätzlich versuchte er durch Zurufe seinen Hund, vermutlich ein brauner Labrador, zum Beißen zu animieren, was dieser jedoch nicht tat. Der Unbekannte verschwand in Richtung Medardstraße. Der 48-Jährige musste ärztlich behandelt werden.

Der Unbekannte wird folgendermaßen beschrieben: etwa 35 bis 40 Jahre alt, er sprach französisch, trug eine blaue Brille und einen schwarzen Wollpulllover. Zeugen- oder Täterhinweise an die Polizei Trier, Telefon 0651/9779-3200. will/yz

Richtig hören leicht gemacht

Was nützt das beste Hörgerät, wenn es nicht optimal eingestellt ist? Eine individuelle Anpassung ist hier ein Muss, jedoch ohne neueste Technologie nicht umsetzbar. Die Zentren für Gutes Hören von Roman Wagner, einem der führenden Anbieter in der Region, haben deshalb in modernster Technik investiert. In nahezu allen Standorten wurden Hightech-Klangräume eingerichtet in denen Alltagsszenen akustisch eins zu eins nachgestellt werden. Das Ergebnis ist eine Anpassung des Hörgeräts nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Schweizer Filiale Kai Glinke über die neue Technik.

Herr Glinke, wie darf ich mir einen Klangraum vorstellen?

Kai Glinke: In unseren Klangräumen verfügen wir über spezielle computergesteuerte Dolby-Surround-Anlagen. Dort sind 300 Echtzeitgeräusche in höchster Qualität gespeichert. Zusätzlich gibt es auch sogenannte Klangfinder, mit deren Hilfe man per Computer zwischen verschiedenen Hörsystemen wechseln kann.

Können Sie uns kurz erläutern, wieso diese technische Ausstattung für die Hörgeräteanpassung so wichtig ist?

Kai Glinke: Heutige Hörsysteme passen sich den zunehmenden An-

forderungen des Alltags an, zum Beispiel der steigenden Lärmbelastung. Es ist möglich, verschiedene Hörprofile in ein Gerät zu programmieren. Das heißt: angepasst an die jeweilige Hörsituation und -umgebung. Zum Beispiel eine Einstellung für die Wohnung, eine zweite für die Gesellschaft, eine dritte für das Theater. Gerade diese sinnvollen technischen Neuerungen können bei den neuen Geräten ohne den Klangraum nicht optimal ausgeschöpft werden.

Was verbessert sich jetzt bei der Hörgeräteanpassung für Ihre Kunden?

Kai Glinke: Bisher wurde dem Kunden ein Gerät in ruhiger Umgebung angepasst. Nach einer Woche Tragezeit stellte sich der Kunde erneut vor, um über seine Hörerlebnisse zu berichten. Wolte er ein weiteres Gerät testen, musste der Vorgang wiederholt werden. Das machte die Anpassung sehr kompliziert und für den Träger extrem zeitaufwändig. Dank des Klangraumes können die Hörgeräteanpasser bei Roman Wagner sofort Geräte miteinander vergleichen und Alltagsszenen akustisch eins zu eins nachstellen. Der Kunde gibt seine Eindrücke unverfälscht wieder. Be-

sonderheiten und Wünsche werden so schnell erkannt und natürlich optimal berücksichtigt.

Testen Sie das kleinste Hörgerät!

Was kostet dieser Service den Kunden extra?

Kai Glinke: Nichts. Diese neue Technologie, die wir als Erster in der Region anbieten, gehört ab sofort zu unserem Standard. Unser Ziel ist die bestmögliche Anpassung der Hörsysteme unserer Kunden. Für eine optimale Einstellung rechnen wir im Normalfall mit zwei bis vier Sitzungen, jeweils mit einer Länge von etwa einer Stunde. Unsere Mitarbeiter werden ständig fortgebildet und gewährleisten dem Kunden so eine individuelle Anpassung inklusive neuester Technik.



Schwich Brunnenzentrum Tel. 0 65 02-990 88	Hetztrath Hauptstraße 24 Gebäude Volksbank Tel. 0 65 08-91 79 50	Morbach Saarstraße 2 Tel. 0 65 33-1 777
Bitburg Karenweg 18. OG Tel. 0 65 61-67 06 60	Manderscheid Wittlicher Straße 18 Tel. 0 65 72-92 90 88	Saarburg Graf-Siegfried-Str. 2a Tel. 0 65 81-99 28 9
Hermeskell Langer Markt 30 Tel. 0 65 03-80 09 88	Merzig Brauerstraße 8 Tel. 0 68 61-9 12 14 60	Trier-Tarforst Kohlenstraße 62 Tel. 0 65 1-56 12 13
www.wagner-akustik.de	Wasserbillig/Mertert Tel. 00352-26740644	Echternach Tel. 00352-26721821